

Zum Themenheft „Fledermausschutz und Fledermausforschung im Grenzgebiet von Deutschland – Polen – Tschechien“

Seit einer Reihe von Jahren, beginnend kurz nach der politischen Wende, werden im Grenzgebiet Deutschland – Polen – Tschechien besondere Anstrengungen im Fledermausschutz unternommen. Beteiligt waren und sind daran auf deutscher Seite das Bundesumweltministerium, das Bundesamt für Naturschutz, die zuständigen Ministerien und die Landesumweltämter der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen, mehrere Naturschutzverbände und -organisationen, in der Anfangszeit sogar die Bundeswehr mit schwerem Gerät. Im Mittelpunkt der Schutzbemühungen stehen vor allem ehemalige militärische Objekte mit zahlreichen aufgegebenen unterirdischen Anlagen, aber auch andere konkrete ebenso wie potentielle Fledermausquartiere der betreffenden Regionen.

Das Zusammenwirken des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Stiftung EuroNatur, unterstützt vom Umweltamt Frankfurt (Oder), funktioniert seit Jahren, besonders eindrucksvoll im Hinblick auf das Fledermaus-Massenwinterquartier in der ehemaligen Ostquellbrauerei im Herzen von Frankfurt/Oder. Die in und um Frankfurt/Oder ansässigen Mitglieder des BUND, allen voran NORBERT BARTEL und GERNOT PRESCHEL (beide Kienitz), die seit Jahren vor allem die Sicherung und Überwachung des genannten Quartiers, Reparaturleistungen und andere praktische Aufgaben vor Ort übernahmen bzw. beaufsichtigten, arbeiten eng mit einigen NABU-Mitgliedern aus Brandenburg (LUTZ ITTERMANN/Neuendorf im Sande) und Berlin (Dr. JOACHIM HAENSEL, RONALD WENDORF) zusammen. Von den Berlinern übernahm ersterer unmittelbar nach der Entdeckung der reichen Fledermausvorkommen die wissenschaftliche Betreuung. Die genannten Kolle-

gen führen seit 1987/88 gegen Mitte Januar regelmäßig Zählungen der überwinterten Fledermäuse im Rahmen eines Langzeit-Monitorings durch. Beteiligt sind an den Kontrolltätigkeiten die regional aktiven Fledermaus-Vereine „Mausohr e. V.“ und „BAT e. V.“ sowie weitere ehrenamtliche Kräfte. Schließlich schaltete sich kurzfristig die Stiftung EuroNatur ein, als es darum ging, einen absolut verlässlichen Eigentümer für das Objekt zu finden. Die in einem Beitrag dieses Themenheftes zusammengefassten Bemühungen um die Sicherung und Unterschutzstellung eines der größten Fledermaus-Massenwinterquartiere Deutschlands lesen sich wie ein Krimi!

Das Team HAENSEL/ITTERMANN/WENDORF bildet zugleich eine Beringergemeinschaft, die seit nunmehr 10 Jahren im Spätsommer und Herbst mit den genannten BUND-Mitarbeitern und zahlreichen Helfern Netzfänge und Markierungen von schwärmenden und quartiererkundenden Fledermäusen durchführt, um dadurch unter anderem auch die naturschutzfachliche Bedeutung der ehemaligen Ostquellbrauerei handfest zu untersetzen. In die Fledermaus-Landesfauna Brandenburg/Berlin (TEUBNER et al. 2008) ist einiges eingeflossen, was zum Vorkommen der Fledermäuse regional erarbeitet und zu ihrem Schutz initiiert wurde.

EuroNatur betreute Projekte zur Sicherung und Herrichtung von Fledermaus-Winterquartieren von der Ostseeküste bis ins Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien. Dem waren Erkundungsarbeiten auf der polnischen, tschechischen und deutschen Seite der gemeinsamen Grenze vorausgegangen, über die i. ds. Z. vor einiger Zeit berichtet worden ist (NOWAK 2003).* Ein aktueller Be-

* Quelle s. ITTERMANN et al. i. ds. Ausgabe p. 243-275

richt über die von 2001-2006 erbrachten praktischen Arbeiten im Rahmen des EuroNatur-Projekts leitet dieses Themenheft ein. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei der Erwin-Warth-Stiftung, die das Vorhaben finanziell unterstützte.

Die zahlreichen Initiativen und Leistungen, die seit zwei Jahrzehnten bis in eine Entfernung von 100 km von der Grenze ins Landesinnere reichen, erfahren in diesem Themenheft eine breit angelegte Auswertung, ohne Vollständigkeit erlangen zu können. Trotzdem, kaum jemals konnten erfolgreiche Aktivitäten im Fledermausschutz in einer derartigen Vielfalt dargestellt werden. Sowohl die praktischen Naturschutzarbeiten als auch die wissenschaftlichen Leistungen, die zum allergrößten Teil ehrenamtlich erbracht worden sind, sind der Gegenstand dieser Aufarbeitung und Auswertung. Sie zeigen auf, dass auch miteinander konkurrierende Naturschutzorganisationen, wenn es wirklich darauf ankommt, zu beispielhafter Zusammenarbeit fähig sind; denn ohne das hervorragende Zusammenwirken von BUND, NABU und EuroNatur wären

die hier präsentierten Ergebnisse nicht möglich gewesen. Aus diesem Grunde sowie im Hinblick auf die Unterstützung bei der Erarbeitung und Ausstattung ist das vorgelegte Themenheft der Fledermaus-Fachzeitschrift NYCTALUS (N. F.) eine echte Gemeinschaftsleistung der drei genannten Naturschutzorganisationen.

Einen großen Anteil an der Fertigstellung des vorliegenden Themenheftes bis hin zur technischen Ausstattung hat der Landschaftspflegeverband Mittlere Oder e. V. (Vorsitzender: TORALF SCHIWIEZ, Stellvertreterin: CHRISTINA CASPER). Wir begrüßen ausdrücklich die für die nahe Zukunft geplante Einbindung der Objekte in einen Deutsch-Polnischen Infopunkt zu NATURA 2000 Mittlere Oder und unterstützen den in dieser Ausgabe abgedruckten Spendenaufruf. Wir gehen davon aus, dass sich die grenzübergreifende Zusammenarbeit weiter verstärken wird.

Dr. JOACHIM HAENSEL
(Herausgeber)



Fledermausquartier Brauerei Frankfurt (Oder)

- Spendenaufruf -



Chronik

Bis 1950	Nutzung des Geländes durch die Frankfurter Ostquell-Brauerei AG, seitdem Leerstand
1987	In Kellergewölben werden erstmals zahlreiche Fledermausarten nachgewiesen
1989	Unterschutzstellung als Fledermaus-Schongebiet auf Grundlage der DDR-Naturschutzverordnung
1990	Ausweisung als Schongebiet Alter Brauereikeller durch den Bezirkstag Frankfurt (Oder)
2000	Meldung als FFH-Gebiet Fledermausquartier Brauerei Frankfurt (Oder; DE 3653-304)
2003	Erwerb der Liegenschaft durch EuroNatur Stiftung
2004	Architektenwettbewerb zu Erhalt und Entwicklung des Fledermausquartiers Begründung des Arbeitskreises Fledermausquartier Brauereikeller Frankfurt (Oder)
12/2004	Anerkennung als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung durch die EU
2006	Ausweisung als Naturschutzgebiet (NSG) durch die Stadt Frankfurt (Oder) Maßnahmekonzeption durch Arbeitskreis Fledermausquartier Brauereikeller Frankfurt (Oder) Beginn der Aufräum- und Entsorgungsarbeiten
geplant 2010 - 2012	Bauliche Sicherung und Einbindung des Fledermausquartiers in einen Deutsch-Polnischen Infopunkt zu NATURA 2000 Mittlere Oder

Eigentümer:

EuroNatur Stiftung (www.euronatur.org)

Arbeitskreis Fledermausquartier Frankfurt (Oder):

EuroNatur Stiftung (www.euronatur.org)
NABU, Kreisverband Frankfurt (Oder) e.V. (www.nabu-frankfurt-oder.de)
BUND, Kreisverband Frankfurt (Oder) e.V. (www.bund-brandenburg.de)
Stadt Frankfurt (Oder); Umweltamt (www.frankfurt-oder.de)
Landesumweltamt Brandenburg (LUA); Regionalreferat Ost und Naturschutzstation
Zippelsförde (www.lua.brandenburg.de)
Landesfachausschuss Säugetierkunde Brandenburg-Berlin (www.lfa-saeugetiere.de)

Projektpartner Sicherung Fledermausquartier und Infopunkt Natura 2000 – Mittlere Oder:

Landschaftspflegeverband Mittlere Oder e.V. (www.mittlere-oder.de)
Liga Ochrony Przyrody, Okręg w Zielonej Górze (www.lop.org.pl)
EuroNatur Stiftung (www.euronatur.org)

Unterstützt durch:

Euroregion Pro Europa Viadrina (GI Interreg)
Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg
Arbeitskreis Fledermausquartier Brauerei Frankfurt (Oder)

Spendenkonto zur Sicherung des Fledermausquartiers Brauerei Frankfurt (Oder):

Inh. EuroNatur Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00
Konto-Nr. 818 2005
VWZ Fledermausquartier Brauerei

Optimierung von Fledermauswinterquartieren in Ostdeutschland (2001-2006)*

Erfahrungsbericht von EuroNatur zum Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben

Von MATTHIAS MEISSNER, Berlin

Mit 51 Abbildungen**

1 Hintergrund

Von Dez. 2002 bis Dez. 2006 führte EuroNatur das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderte Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben (E+E-Vorhaben) „Optimierung von Fledermauswinterquartieren in Ostdeutschland“ durch (MEISSNER & HAGENGUTH 2004, EuroNatur 2007). Grundlage für dieses Vorhaben bildete das vorangegangene F+E-Vorhaben „Fledermausquartiere beiderseits der Oder“ (10/1999-12/2001, EuroNatur 2001, NOWAK 2003). Im Rahmen dieses Projektes wurden erstmals Potenziale und Defizite zahlreicher möglicher Quartiere untersucht. Auf der Basis der Projektergebnisse haben wir 35 Quartiere ausgewählt und sie während des E+E-Vorhabens sowohl baulich optimiert als auch anschließend auf ihre Erfolge hin untersucht. Die wichtigsten Ergebnisse des Vorhabens werden in diesem Artikel zusammengefasst.

Neben dem Bundesamt für Naturschutz haben die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und der Freistaat Sachsen die Optimierungsarbeiten finanziell unterstützt und damit die umfangreiche Projektkonzeption ermöglicht. Zusätzlich förderte der NaturschutzFonds Brandenburg das Vorhaben.

2 Projektbeschreibung

Die 35 im Rahmen des Projekts optimierten Fledermauswinterquartiere befinden sich in einem etwa 100 km breiten Korridor entlang der deutschen Grenze mit Polen und Tschechien. Es handelt sich um Bunkeranlagen, Brauereikeller oder Eiskeller. Die ausgewählten Objekte unterschieden sich durch die geographische Lage, die ehemalige Nutzung und den baulichen Zustand. Nur durch eine objekt-spezifische Bauplanung war es möglich, optimale Voraussetzungen für eine Überwinterung der Fledermäuse zu schaffen. EuroNatur realisierte die beschriebenen Maßnahmen gemeinsam mit ehrenamtlichen Quartierbetreuern und spezialisierten Baufirmen. Alle Bautätigkeiten wurden mit den Quartierbetreuern und den zuständigen Naturschutzbehörden abgestimmt. ANDREAS HAGENGUTH koordinierte als befristet angestellter EuroNatur-Projektmitarbeiter die Arbeiten vor Ort.

Neben dem Ziel des Fledermausschutzes waren Erfolgskontrollen und Bewertungen der Maßnahmen sowie die Ableitung von Verbesserungsvorschlägen von elementarer Bedeutung für das Vorhaben. Die Erfolgskontrollen, d. h. die jährlichen Winterzählungen, wurden zum Großteil von den meist ehrenamtlichen Quartierbetreuern durchgeführt.

* Der Autor verfasste diesen Beitrag als Mitarbeiter und im Auftrag der Stiftung EuroNatur. Die Publikation der Projektergebnisse wurde durch die Erwin-Warth-Stiftung finanziell gefördert.

** Alle Abbildungen entstammen dem Archiv der Stiftung EuroNatur.